

Rezensionen / recensions / recensioni

Althof, Wolfgang; Baeriswyl, Franz und Reich, K. Helmut (Hrsg.) (1999): *Autonomie und Entwicklung*. Festschrift zum 60. Geburtstag von Fritz Oser. Freiburg: Universitätsverlag, 352 Seiten.

Die Herausgeber Wolfgang Althof, Franz Baeriswyl und K. Helmut Reich präsentieren dieses Buch *Autonomie und Entwicklung* als nachträgliche Festgabe für Prof. Dr. h.c. Fritz Oser zu seinem 60. Geburtstag. Sie ehren ihn mit einer Sammlung von Texten, welche die Vielfalt seiner Arbeitsschwerpunkte und die breite Wirkung seines Werkes verdeutlichen. – Die Texte sind nach den von Fritz Oser behandelten Themenfeldern: Lernen und Lehren, sozio-moralische sowie religiöse Entwicklung und Erziehung ausgewählt worden. In seinem Werk hat sich Oser stets bemüht, den Einzelnen in seiner Autonomie und Entwicklung zu fördern. Die vorliegenden Originalbeiträge stammen von befreundeten Kolleginnen und Kollegen Osers, die seinen Beitrag zu Forschung und Theoriebildung weiter ausdifferenzieren sowie neue Akzente setzen und neue Fragen aufwerfen. Damit leisten die Autorinnen und Autoren einen wertvollen Beitrag zum wissenschaftlichen Diskurs im Themenbereich «Autonomie und Entwicklung».

Das Buch beinhaltet 11 Originalbeiträge, die den drei thematischen Bereichen: *Didaktik und Pädagogische Psychologie*, *Sozio-moralische Entwicklung und Erziehung* sowie *Religiöse Entwicklung und Erziehung* zugeordnet sind. Wir erkennen in ihnen die Interessenschwerpunkte Osers. Der Textsammlung vorangestellt, führen die Herausgeber in eigenen Beiträgen zu Osers Person und Werk ein und nehmen zum jeweiligen Bereich Bezug.

Franz Baeriswyl leitet den ersten Schwerpunkt *Didaktik und Pädagogische Psychologie* mit Bezügen zu Fritz Osers beruflichem und wissenschaftlichem Werdegang sowie mit Gedanken zu einer Didaktik als Wissenschaft ein. Die Verfasser der Aufsätze zum ersten Bereich beschäftigen sich alle mit Didaktik als Wissenschaft, im weitesten Sinne mit Selbststeuerung und Selbstverantwortung von lernenden Personen. Im Zentrum steht die Frage nach der Auflösung des Widerspruchs, wie Lernende im unterrichtlichen Geschehen zu Selbständigkeit zu führen sind. – August Flammer spricht in seinem Beitrag «Probleme mit der Kontrolle» ein aktuelles Grundproblem der Didaktik an, die sich immer auch mit der Frage der Macht des Lehrenden auseinanderzusetzen hat. Kontrolle als psychologisches Konzept ist im Feld des Unterrichtens nochmals komplexer als die Machtfrage. Der Autor beleuchtet das Konzept der «Kontrolle» kritisch aus mehreren Perspektiven. – Mit «Lehr-Lernformen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung» befasst sich Frank Achtenhagen. Er legt ein nach den herbarianischen Formalstufen exemplarisch vorbereitetes Unterrichtsbeispiel dar und stellt es nachher der «anchored instruction», dem Gedankengut zur Schaffung von Lernumgebungen, gegenüber. Am Beispiel des Wirtschaftsunterrichts zeigt

er mehrere Elemente der «anchored instruction» sowie den Bezug zur Lernleistung. – Im Artikel «Über die Rolle von Beurteilungsverfahren in selbstgesteuertem Lernen» weist Richard Shavelson auf einen wichtigen Punkt hin, der innerhalb der Schulpädagogik und Didaktik lange ausgeklammert und damit vernachlässigt worden ist. Es wird gezeigt, was eine neue pädagogische Theorie der Beurteilung von Schülerinnen und Schülern zu leisten hätte. – Abschliessend befasst sich Richard White mit der Frage der Lernqualität. Wie der Titel «Kognition, Moral und die Bedingungen hoher Qualität des Lernens» bereits andeutet, macht der Autor auf die Möglichkeit aufmerksam, wie die Lernqualität mit Hinzufügen einer moralischen Dimension zusätzlich gesteigert werden kann.

Wolfgang Althof weist in seiner Einführung in den Bereich *Sozio-moralische Entwicklung und Erziehung* auf verschiedene Arbeiten von Fritz Oser hin, die in der Piaget-Kohlberg-Tradition anzusiedeln sind. Die drei Beiträge zur sozio-moralischen Entwicklung und Erziehung haben Nähe oder expliziten Bezug zu den von Oser verfolgten Forschungsfragen. – Robert L. Selman ist mit seinem Aufsatz «Von der Perspektivenkoordination zum Ausdruck von Standpunkten: Gegenseitige Implikationen von Entwicklungstheorie und Praxis» vertreten. Er beschreibt die Umorientierung seines kognitiv-entwicklungspsychologischen Projekts hin zu Fragestellungen, die das handelnde Subjekt und damit auch die Ziele und den Kontext seines Handelns in den Mittelpunkt rücken. – Der gemeinsame Artikel von Mordecai Nisan und Barbara Applebaum behandelt das Thema der moralischen Entwicklung im Erwachsenenalter «Bewahrung einer ausbalancierten und respektablen Identität: Moralische Entscheidungen im späten Erwachsenenalter». Sie präsentieren das Modell der «moralischen Balance», ein psychologisches Prinzip, demzufolge Menschen in Entscheidungssituationen Bilanz ihres bisherigen moralischen Verhaltens ziehen. – Die Autorin Ronnie Frankel Blakeney stellt in ihrem Aufsatz «Auf den Flügeln von Engeln. Religiöse Atmosphäre im Amerika der Jahrtausendwende» den Versuch dar, das Konzept der religiösen Atmosphäre anzuwenden. Auf dem Hintergrund des Oserschen Modells individuumsbezogener Stufen des religiösen Urteilens versucht sie Entwicklungsniveaus in der «religiösen Atmosphäre» – des «religiösen Zeitgeistes» – einer ganzen Kultur zu umschreiben.

Den dritten Teil *Religiöse Entwicklung und Erziehung* leiten die beiden Autoren Anton A. Bucher und K. Helmut Reich mit Beiträgen zur Rezeption des religionspädagogischen und religionspsychologischen Werkes von Fritz Oser ein. Ersterer konzentriert sich auf den deutschen Sprachraum und Letzterer widmet sich der Rezeption im englischen und französischen Sprachraum. Auch die Beiträge zum dritten Schwerpunkt stehen in mehr oder weniger enger Beziehung zu Osers Arbeiten. – John Hull betitelt seinen Beitrag «Geschäfte mit Gott machen: Religiöse Entwicklung und wirtschaftliche Sozialisation» und untersucht, inwieweit die Theorie von Oser/Gmünder strukturgenetisch auch auf andere Entwicklungen zutrifft. Das Thema «wirtschaftliche Sozialisation» behandelt John Hull mittels verschiedener Sekundäranalysen empirischer Arbeiten und

theoretischer Überlegungen. – Auch Günter Stachel beschäftigt sich in seinem Aufsatz «Modelle mystischer Stufen zu Gott und zur Erlangung vollkommener Einheit» mit der Struktur der Oser/Gmünderschen Stufentheorie. Die mystischen Stufen erläutert er anhand verschiedener Persönlichkeiten aus der mystischen Tradition und gelangt zur Grundidee, dass Vernunft – intellectus – der Mystik nicht diametral entgegengesetzt ist, sondern für den Mystiker höchste Qualität inne hat. – Johannes van der Ven legt eine theoretische und empirische Studie zum Thema «Die Struktur des religiösen Bewusstseins. Eine Erkundung kirchlicher und nichtkirchlicher Religiosität» vor. Dabei wird nicht nur auf das entwicklungspsychologische, genetisch strukturierte religiöse Bewusstsein hingewiesen, sondern auch auf Kennzeichnungen durch andere Arten von Strukturierungen, z.B. ekklesiologisch strukturiertes Bewusstsein oder ein kohortenspezifisches. – «Autonomie ohne Religion – Religion ohne Autonomie? Religiöse Autonomie in strukturgenetischer Sicht» ist ein Beitrag von Friedrich Schweitzer. Im Mittelpunkt steht die Frage, inwieweit welche Art von Autonomie im Laufe der Geschichte als Erziehungs- bzw. Entwicklungsziel galt, und welche Wege dazu führten. So soll religiöse Autonomie auf die Herausforderungen einer pluralen, multikulturellen und multireligiösen Situation bezogen sein.

Mit der Festschrift *Autonomie und Entwicklung* ist es den drei Herausgebern gelungen, einerseits Fritz Osers Werk und Wirkung zu würdigen, andererseits mit den Originalarbeiten der verschiedenen Autorinnen und Autoren den Lesenden interessante Ein- und Ausblicke in das facettenreiche Thema «Autonomie und Entwicklung» zu geben. Es werden mannigfache neue Akzente gesetzt, wie sich der Erwerb autonomer Urteils- und Handlungsfähigkeit von Menschen in Lern- und Entwicklungsprozessen vollziehen kann: im schulischen Lehren und Lernen, in der Erwachsenenbildung sowie im engeren und weiteren Bereich der Religionspädagogik. Insgesamt wird aufgezeigt, dass Autonomie im Sinn von eigenständigem, verantwortungsvollem Handeln eines Individuums in einer sozialen und materiellen Umwelt Ziel jeder Pädagogik, Pädagogischen Psychologie und Didaktik ist. Das Buch bietet sowohl praxis- als auch theorieorientierten Lesenden vielfältige Impulse.

Bernadette Frei, Lehrerinnen- und Lehrerseminar St. Michael, Zug